

## ProgRess II – und wie es weitergeht – Neues vom Deutschen Ressourceneffizienzprogramm –

Reinhard Kaiser

1.	Die G7 wollen Ressourceneffizienz.....	27
2.	Europäische Mühsal, auch bei uns.....	28
3.	Unsere Aktivitäten daheim .....	30
4.	Akzente für ProgRess II .....	32
4.1.	Einbeziehung der Energierohstoffe.....	33
4.2.	Ein Schwerpunkt im Baubereich.....	34
4.3.	Akzent I & K .....	34
4.4.	Neue Indikatoren und Ziele für 2030 .....	35
5.	Ausblick – und Einblick .....	36
6.	Quellen .....	37

Viel hat sich getan, seit ich am 4. März 2013 auf der Berliner Recycling- und Rohstoffkonferenz referieren und einen Beitrag zum Band 6 der Reihe *Recycling und Rohstoffe* leisten durfte<sup>1</sup>. Um mit dem Spektakulärsten zu beginnen:

### 1. Die G7 wollen Ressourceneffizienz

Deutschland hatte 2015 die Präsidentschaft der G7<sup>2</sup>. Dies erwies sich als folgenschwer: Auf dem G7 – Gipfel in Schloss Elmau am 7./8. Juni 2015 wurde Ressourceneffizienz zur dauerhaften Aufgabe der G7 erklärt.

Konkret wurde beschlossen:

- Die Gründung einer **G7 Alliance on Resource Efficiency**, umgesetzt mit einer Auftaktveranstaltung in Berlin am 02.10.2015 [15],
- Ein Auftrag für einen **Synthesebericht** des Internationalen Ressourcenpanels (IRP)<sup>3</sup> der Vereinten Nationen zu den wesentlichen Potentialen auf internationaler Ebene,

<sup>1</sup> Darin, neben vielen anderen bemerkenswerten Beiträgen [39]

<sup>2</sup> G7: Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Italien, USA, Kanada, Japan.

<sup>3</sup> Dort arbeiten wir im Steering Committee weiter laufend mit. [30]

- Ein Auftrag an die OECD für die Vorlage von **Politikempfehlungen**.

Und grundsätzlich: Jede Präsidentschaft der G7 soll zukünftig im Rahmen der *Alliance* mindestens eine Veranstaltung zur Ressourceneffizienz durchführen. [35]

Die deutsche Wirtschaft leistete schon bei der Implementierung des Themas im Vorfeld einen gewichtigen Beitrag. Unter Ägide des BDI tagten dann am 29./30.5.2015 die **B7**, die Wirtschafts-Spitzenverbände der G7- Staaten, und verabschiedeten einen umfangreichen Innovations-Appell an den Gipfel, mit einem eigenen Kapitel *Förderung eines effizienten Umgangs mit Ressourcen*. [19]

Die Arbeit in der **G7 Alliance** hat ermutigend begonnen. Vorbereitet wurde sie am 12.3.2015 [13], eröffnet wurde sie am 2.10.2015 [24] durch große Konferenzen in Berlin. **UK** hat noch 2015 einen Workshop zu *Industrial Symbiosis* durchgeführt [23], die **USA** eine Automobilindustrie- Konferenz für 23./24.3.2016 angekündigt. **Japan**, das 2016 die G7- Präsidentschaft hat, will die Alliance ambitioniert fortsetzen – zwei Veranstaltungen sind schon in Vorbereitung –<sup>4</sup>, und einen *Action Plan* draufsetzen, der den Kobe R<sup>3</sup> Action Plan der G8 von 2008<sup>5</sup> aufgreift und erweitert. Und Ressourceneffizienz soll im Jahr 2016 sowohl beim G7-Umweltministertreffen (15.-16.5., Toyama) als auch beim G7- Gipfel (26.-27.5., Ise-Shima) wieder Thema und Beschlussgegenstand werden.

Wir blicken inzwischen schon nach 2017: Da wird Deutschland die **Präsidentschaft der G 20** haben, denen neben den G7 u.a. die EU, China, Russland, Südafrika und Indien angehören. [31]

Diese Gelegenheit wollen wir nutzen, um auch in breiterem internationalem Rahmen Ressourceneffizienz als Thema zu verankern und entsprechende Arbeitsprozesse in Gang zu setzen. Günstig ist dafür die hohe Akzeptanz, die das Thema bei den G7 mittlerweile erreicht hat – nach anfänglichen ganz erheblichen Widerständen, das war ein echter Lernprozess. Günstig ist auch, dass **Indien** gerade (am 23.11.2015) ein *Indian Resource Panel* ins Leben gerufen hat<sup>6</sup>. Besonders günstig aber ist, dass Ressourceneffizienz sich auch an mehreren Stellen in den am 25.-27.9.2015 von der als Gipfeltreffen ausgestalteten UN- Generalversammlung beschlossenen **Sustainable Development Goals** (SDG's) findet.<sup>7</sup> Dies liefert uns einen vortrefflichen politischen Hintergrund und viele Anknüpfungspunkte für konkrete Initiativen.

## 2. Europäische Mühsal, auch bei uns

Wesentlich weniger erfreulich haben sich die Dinge leider auf der europäischen Ebene entwickelt. Sehr ehrgeizig war Umweltkommissar Potocnik in das Thema eingestiegen, es wurde eine der sieben Leitinitiativen zur Gesamtstrategie *Europa 2020* [9] der

<sup>4</sup> 22./23.2.2016 in Pacifico/Yokohama, zu Internationaler Zusammenarbeit, besonders mit Entwicklungsländern; und April 2016 zum Synthesebericht des IRP.

<sup>5</sup> Dieser war stark durch den Ansatz aus der Abfallwirtschaft heraus geprägt, jetzt soll der breitere Ansatz der Circular Economy verfolgt werden. [34]

<sup>6</sup> Übrigens angestoßen durch ein GIZ-Projekt im Rahmen der Internationalen Klimainitiative des BMUBH. [22]

<sup>7</sup> [29]; hier v.a. SDG 8.4 und 12.2, auch 9.4, 11b.

Barroso-Kommission (2009-2014). Die Kommission legte eine Roadmap dazu vor [6] und setzte, nach für sie enttäuschenden Ratsschlußfolgerungen, ein hochrangiges Stakeholdergremium ein, die *EREP* (European Resource Efficiency Platform) [8], der auch die jeweiligen deutschen Umweltminister Röttgen, Altmeier und Hendricks *als Personen* angehörten. Die EREP verabschiedete sich am 31.3.2014 mit substantiellen Empfehlungen [7], die faktisch der im Herbst zu bildenden neuen Kommission an die Hand gegeben wurden. Parallel erarbeitete die Kommission ein *Circular Economy Package*, das Mitteilungen zu allen Bereichen der Ressourceneffizienz und ein Rechtssetzungspaket für die Abfallwirtschaft enthielt [2].

Die Neubildung der Kommission nach der Europawahl 2014 führte zu einer weittragenden politischen Umorientierung. In Erwartung breiten Beifalls für den *Verzicht auf überflüssige, schikanöse, wirtschaftsfeindliche Regulierung* zog die neue Kommission den Rechtssetzungsteil des Pakets zurück. Was sie erntete, war nicht Beifall, sondern ein Sturm der Entrüstung, bei den Mitgliedstaaten wie bei den Interessenverbänden und dem europäischen Parlament. Die politischen Generalisten in der neuen Kommissionsführung hatten offensichtlich die Sprache der Fachebene missverstanden. Dort hatte es breite Kritik am Kommissionvorschlag gegeben – auch von Deutschland -, aber das war als ein völlig normaler Zwischenstand im Arbeitsprozess gesehen worden, und gerade nicht als neoliberaler Aufschrei *better regulation ist no regulation*.

Die KOM sah sich veranlasst, die Kritik durch eine Selbstverpflichtung aufzufangen: Binnen Jahresfrist werde ein **neues, ambitionierteres Kreislaufwirtschaftspaket** vorgelegt werden. Angesichts der gewaltigen Bürokratie, mit der die neue Kommission zugleich intern die Wahrnehmung ihres Initiativrechts belastete<sup>8</sup>, ein ehrgeiziges Zeitziel. Tatsächlich wurde das neue Paket wie versprochen am 2.12.2015 von der KOM vorgestellt [10]. Zu einer genauen Bewertung ist es bei Redaktionsschluss noch zu früh. Der erste Eindruck: Der Rechtssetzungsteil bezieht sich erneut nur auf die Abfallwirtschaft und greift im Wesentlichen den Stand von vor einem Jahr auf. Hinzugekommen ist ein *Aktionsplan* im Bereich der Produktpolitik, dessen konkrete Ausgestaltung sicher in den weiteren Beratungen geklärt werden wird. Viele Empfehlungen der EREP wurden nicht oder nur teilweise aufgegriffen, obwohl diese Empfehlungen schon Kompromisscharakter trugen – Großunternehmen und Wirtschaftsverbände nahmen an der EREP teil, selbst die deutschen Beiträge dort waren sorgfältig ressortabgestimmt und vielfach mit den Verbänden rückgekoppelt. Besonders bedauerlich: Die Kommission machte keine Aussage zu einem europäischen Ziel zur Ressourceneffizienz, das die EREP vorgeschlagen und wofür sich Deutschland wiederholt engagiert eingesetzt hatte.

Da ist es umso erfreulicher, dass wenigstens im praxisnahen Bereich Bewegung aufzukommen scheint. Wir hatten über das VDI Zentrum Ressourceneffizienz (VDI ZRE) eine **Zusammenarbeit der Ressourceneffizienz-Agenturen** aus den Mitgliedstaaten

<sup>8</sup> Vorschläge sollen, wenn denn überhaupt unbedingt nötig, nur noch von mehreren Kommissaren gemeinsam gemacht werden und dann zunächst der Billigung durch den zuständigen Vizepräsidenten bedürfen, bevor sie dem Kollegialgremium Kommission überhaupt vorgelegt werden, wobei Prozess und Ergebnis zu jedem Zeitpunkt vom Generalsekretariat eng überwacht werden. Das Generalsekretariat allein bekam für seine *zusätzlichen* Aufgaben etwa 200 zusätzliche Stellen. Die Aktivität der KOM soll sich rigoros auf eine Wachstumsagenda konzentrieren, deren Substanz in der Ausreichung von Fördermitteln zu bestehen scheint. Zur Ideologie hinter dieser Politik empfiehlt sich die faszinierende Lektüre der KOM- Mitteilung *Better Regulation*: [33].

angestoßen. Vom ersten Treffen an 18.10.2012 in Berlin an erwies sich das als ein äußerst spannender und fruchtbarer Ansatz; es war erstaunlich, was man an konkreten Erfahrungen austauschen und sich wechselseitig an Instrumenten vorstellen konnte.<sup>9</sup> Unser Ziel war von Anbeginn, den Ball ins Rollen zu bringen und ihn dann auf die EU-Ebene abzuspielden. Mit Erfolg: Die Kommission nahm den Ball an – sie organisierte schon das dritte Treffen – dribbelte und schoss aufs Tor. Zunächst schrieb sie einen kleineren Auftrag zur Entwicklung eines **Effizienz-Tools für KMU's** aus<sup>10</sup>. Und am 30.12.2015 wurde die Ausschreibung für das Organisieren einer **europaweiten Kooperation der Agenturenarbeit** veröffentlicht<sup>11</sup>. Hieraus kann sich eine wichtige weitere Verbesserung für die Arbeit jener Agenturen ergeben, die jetzt schon gut arbeiten, vor allem aber ein Anreiz für die Mitgliedstaaten, in denen bisher wenig oder nichts zur Ressourceneffizienz passiert. Und das ökologische Anliegen *Schonung des Planeten* kommt offensichtlich nur zum Erfolg, wenn es nicht Sache weniger Vorreiter bleibt, sondern flächendeckend aufgegriffen wird.

### 3. Unsere Aktivitäten daheim

Nach dem Kabinettsbeschluss vom 29.2.2012 zum ersten deutschen Ressourceneffizienzprogramm ProgRess [14], dem Bundestagsbeschluss vom 8.3.2012 dazu [5] und dem Beschluss der Nachhaltigkeits-Staatssekretäre vom 8.10.2012 [1, 41] haben wir in einer Fülle von Einzelinitiativen an der **Umsetzung des Programms** gearbeitet. Im Detail kann ich das hier schon aus Platzgründen nicht darstellen, und das ist auch nicht nötig, denn Sie finden das leicht andernorts: Kabinett und Bundestag hatten uns beauftragt, alle vier Jahre über die Umsetzung des Programms zu berichten und das Programm fortzuentwickeln. Dieses Berichts- und Fortentwicklungsdokument, **ProgRess II**, ist bei Redaktionsschluss dieses Beitrags mitten in der Ressortabstimmung und wird bei Erscheinen des Buches hoffentlich beschlossen sein<sup>12</sup>.

Strukturell hat sich unsere Umsetzungsarbeit gut eingespielt und wurde durch ein wichtiges neues Element bereichert. Kontinuierlich fortgesetzt haben wir die Arbeit des **Netzwerks Ressourceneffizienz** [42]. Ihm gehören inzwischen 34 Partnerorganisationen an. Sehr wichtig sind die vom Netzwerk organisierten *Ressourceneffizienz- vor-Ort-Veranstaltungen*, die vor allem KMU's ansprechen und für Ressourceneffizienz- Initiativen gewinnen sollen; und die halbjährlichen öffentlichen Netzwerkkonferenzen in Berlin, immer Anfang Juni und Anfang Dezember, zu wechselnden Themenschwerpunkten, schaffen für den Austausch zum Ressourcenthema einen soliden Rhythmus.

<sup>9</sup> Am 18.10.2012 in Berlin nahmen 10 Ministerien und Agenturen (M&A) aus 7 MS teil, Einladener war VDI ZRE. Weitere Treffen am 17./18. 02.2013 in Brüssel, Einladener WRAP UK, 20 M&A aus 12 MS; 15.01.2014 in Brüssel mit 20 M&A aus 12 MS, Einladener KOM; 10.11.2014 in Berlin (im Rahmen des ERF) 16 M&A aus 10 MS.

<sup>10</sup> Den Auftrag gewann ein Konsortium unter Beteiligung von VDI ZRE. Das Ergebnis könnte bei Erscheinen dieses Buchs schon im Netz zu finden sein.

<sup>11</sup> Bei Erscheinen dieses Artikels werden bei der Kommission die Angebote ausgewertet. Volumen 1,785 Millionen EUR für 36 Monate Laufzeit.

<sup>12</sup> Wir streben als Termin für den Bericht an den Bundestag den 29.2.2016 an. Redaktionsschluss dieses Beitrags: 16.12.2015.

Jüngst, bei der 16. Netzwerkkonferenz am 7.12.2015, ging es um den Beitrag, den **Ressourceneffizienz zum Klimaschutz** leistet. Parallel tagte in Paris die große Klimakonferenz<sup>13</sup>. Botschaft unserer Tagung: Wenn wir es nicht schaffen, den Materialeinsatz deutlich zu verringern, deutlich effizienter zu werden, wird der Klimaschutz schwerlich gelingen. Denn jeder Materialeinsatz erfordert Energie, und häufig setzen auch die Bearbeitungsprozesse Treibhausgase frei. Wachsender Wohlstand weltweit – ganz im Sinne der SDG's – bedeutet in unserer jetzigen Wirtschaftsweise eine Explosion der Materialnachfrage und der entsprechenden Umweltfolgen. Hier anzusetzen ist klimapolitisch ebenso zentral wie aus anderen ökologischen Gründen geboten – abzusehen ist sonst die schlichte Überdehnung der planetaren Grenzen<sup>14</sup>.

Ebenfalls kontinuierlich und mit erfreulicher, stetig wachsender Ausstrahlung entwickelte sich das Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz, das seit 2009 im Rahmen von Aufträgen der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMUB finanziert wird. Die Aufgaben des Kompetenzzentrums werden seit Gründung durch das **VDI ZRE** wahrgenommen. Hier wird eine große Bandbreite von kostenlosen Handreichungen, Arbeitsmitteln, Schulungsmaßnahmen, Hinweisen auf gute Praxisbeispiele und bereichsspezifischen Untersuchungen entwickelt, die sich besonders an KMU's richten und von diesen und von Multiplikatoren gern angenommen werden. Seit 2012 ist im Kompetenzzentrum auch die **Geschäftsstelle des Netzwerks Ressourceneffizienz** angesiedelt. Zu unserer Freude sieht die Nationale Klimaschutzinitiative hier ein wichtiges Erfolgsprojekt und hat daher den Auftrag für den Zeitraum 1.6.2015–31.5.2019 erneut ausgeschrieben; der Zuschlag ging erneut an das VDI ZRE. Da wir gerade den VDI streifen: Er hat seine Arbeiten an der VDI-Richtlinie 4800 Blatt 1 *Ressourceneffizienz - Methodische Grundlagen, Prinzipien und Strategien* erfolgreich abgeschlossen [37], die weitere Richtlinienarbeit zur Ressourceneffizienz geht gut voran.

Das **Umweltbundesamt** richtete – neben vielfältigen anderen Aktivitäten – am 10./11.11. bzw. 12.11.2014 erneut, wie schon 2012 – die beiden *back to back*-Events *Europäisches (ERF)* [3] und *Nationales Ressourcenforum (NRF)* [40] aus, wieder mit sehr erfreulichen Teilnehmerzahlen – ERF etwa 370, NRF 250 – und vor allem bemerkenswerter internationaler Resonanz: Gäste aus über 40 Ländern. Auch hier bewährte sich die Kooperation mit VDI ZRE. Diese Großveranstaltungen sind inzwischen mit einem festen 2-Jahres-Rhythmus geradezu etabliert. Die Termine für 2016: ERF 9.-10.11., NRF 11.11., in Berlin, öffentlich, Sie können sich gern anmelden [27].

Regelmäßig fortgesetzt haben wir auch die **Treffen mit den Ländern und den Agenturen** der Länder, am 8.12.2015 zum 13. Mal. Hier zeichnet sich eine Intensivierung der Zusammenarbeit ab, die jüngste Umweltministerkonferenz am 13.11.2015 hat dazu ein starkes Signal gegeben [36]. Auch mit den **kommunalen Spitzenverbänden** hat sich im Jahr 2015 eine lebhaftige Zusammenarbeit entwickelt, die wir weiter ausbauen und hin zu vor-Ort-Initiativen entwickeln wollen. Die Aktivitäten in einigen Ländern haben einen enormen Aufschwung erfahren. Hier nur Blitzlichter: Schon seit 17 Jahren

<sup>13</sup> Die COP 21, zu deutsch 21<sup>st</sup> Conference of Partners der Klimarahmenkonvention von 1992.

<sup>14</sup> Konzept entwickelt 2009 von Johan Rockström (Stockholm Resilience Centre) u.a. [32]

arbeitet erfolgreich die Effizienzagentur **efa in NRW**<sup>15</sup>, das **EffNet Rheinland-Pfalz**, das die Synergie mit der Energieeffizienz besonders anspricht, beging am 28.11.2015 sein 10-jähriges Jubiläum, und schon zum vierten Mal veranstaltete **Baden-Württemberg** am 7./8.10.2015 seinen jährlichen **Ressourceneffizienz- und Kreislaufwirtschaftskongress** – jedesmal eine mitreißende Veranstaltung, mit explodierenden Teilnehmerzahlen, diesmal schon etwa 800.

Neu hinzugekommen zum Reigen unserer Strukturen ist die **Nationale Plattform Ressourceneffizienz**. [20] Gegründet am 17.9.2013, sollte sie zunächst der kontinuierlichen Zusammenarbeit der Ressorts mit den für unser Thema wichtigsten Wirtschaftsverbänden dienen – aus deren Kreis kam, bei einer Besprechung im BMWi, auch die Initiative. Verabredet wurden halbjährliche Treffen auf Arbeitsebene, die nach Bedarf durch themenspezifische oder höherrangig/politisch besetzte Sitzungen angereichert werden können. Informelle Runden bei BMU und BMWi gingen in der NaRes auf, mit BMWi stimmen wir uns hier besonders eng ab. Im Gefolge eines Auftrags aus dem Koalitionsvertrags vom 27.11./16.12.2013 [21] erweiterten wir die NaRes auf Gewerkschaften, Umweltverbände und die Verbraucherzentrale. Am 17.3.2015 tagte die NaRes erstmals im erweiterten Format.

Nicht unerwähnt bleiben soll schließlich der **Runde Tisch Ressourceneffizienz im Bauwesen**. Schon am 3.4.2013 im damaligen BMVBS ins Leben gerufen, setzt er seine Arbeit auch im BMUB stetig fort. Verbände und Fachleute aus dem Bauwesen kommen hier in etwa halbjährlichem Turnus mit den Akteuren aus Ministerien und nachgeordneten Behörden – im Baubereich ist für uns sehr BBSR<sup>16</sup> wichtig – zum Austausch zusammen.

Eine besondere Rolle spielte für uns von Anfang an das Bildungswesen, denn Ressourceneffizienz lässt sich offensichtlich nur über die Köpfe verankern. Das in meinem früheren Aufsatz bereits erwähnte Projekt BilRes (**Bildung für Ressourceneffizienz**), das sich in präzisen Modulen mit allen Bildungsbereichen von der Grundschule bis zur Erwachsenenweiterbildung befasste, mündete am 16.9.2015 in der Gründung eines **BilRes-Netzwerks** [12], dessen 2. Netzwerkkonferenz am 8.3.2016 in Frankfurt (Main) stattfand. Die Geschäftsstelle für dieses Netzwerk haben wir wie die von NeRes in den Auftrag für das Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz integrieren können, so dass die Weiterarbeit auch nach dem Auslaufen des ursprünglichen Forschungsvorhabens bis 2019 gesichert ist.

Nach diesem hoffentlich beeindruckenden und durchaus unvollständigen Überblick über die Ereignisse – wo geht es denn nun inhaltlich voran?

## 4. Akzente für ProgRes II

Am 11.12.2014 bekamen wir vom Umweltbundesamt den ersten **Entwurf für ProgRes II**<sup>17</sup>. Nach einer uns schier endlos erscheinenden Abstimmung im Hause konnten wir am 11.8.2015 einen **BMUB-Entwurf** den Ressorts zuleiten und, mit deren dankenswerter Zustimmung, parallel am 14.8. den Ländern und am 17.8. der Öffentlichkeit, den Verbänden,

<sup>15</sup> 15-Jahres-Jubiläum am 11.12.2013 [26]

<sup>16</sup> Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, in Berlin und Bonn.

<sup>17</sup> Internes Arbeitspapier, nicht veröffentlicht.

Instituten und allen Interessierten, zur Stellungnahme unterbreiten. [18] Als Rückmeldefrist gaben wir den 15.9. vor, angesichts der Sommerferien nicht gerade eine lange Zeitspanne. Der Rücklauf übertraf alle unsere Erwartungen: **66 Stellungnahmen** von Wirtschaftsverbänden und Instituten, vom BDI über den DGB bis zum Deutschen Städtetag, von Ländern und von bekannten und weniger bekannten Einzelpersonen, durchweg umfanglich und substantiell, gaben uns eine Menge zu Lesen und zu Verarbeiten<sup>18</sup>. Auch das UBA schaltete sich mit einer Positionierung in die sich fortentwickelnde Diskussion ein [28].

Schon im Frühjahr hatten wir obendrein etwas – jedenfalls für uns – ganz Neues gestartet: eine organisierte direkte **Bürgerbeteiligung**. An fünf Standorten quer durch die Republik wurden jeweils etwa 50 Menschen aus dem Melderegister ausgelost und gebeten, für ein Wochenende zusammenzukommen und Erwartungen an unser Ressourceneffizienzprogramm zu formulieren. Parallel gab es einen *Online-Dialog*. Delegierte dieser 5+1 Gruppen fassten die Ergebnisse in einem – spannend zu lesenden – **Bürgerratschlag** zusammen und übergaben ihn am 6.11.2015 der Bundesumweltministerin [17]. Wir wollen das Dokument 1:1 in den Anhang zu ProgRes II aufnehmen und auch danach auf dem Tisch behalten, um es als eine Orientierungshilfe für die weiteren Debatten zu benutzen.

Im Grundaufbau orientiert sich der ProgRes II-Entwurf an ProgRes I – warum ein bewährtes Rad neu erfinden? Vier Neuigkeiten sind in aller Kürze am BMUB-Entwurf hervorzuheben<sup>19</sup>:

### 4.1. Einbeziehung der Energierohstoffe

Der Betrachtungsbereich des Programms wird auf die fossilen Energierohstoffe ausgeweitet. Eigentlich mehr als naheliegend: Diese tragen bei den importierten Rohstoffen die größten Massen bei, in Form von Öl, Kohle und Gas.<sup>20</sup>

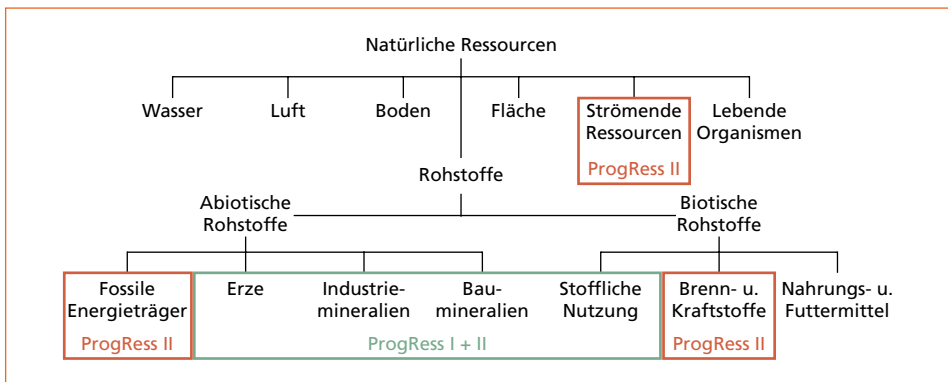


Bild 1: Ressourcenauswahl ProgRes II

Quelle: BMUB 2016

<sup>18</sup> Dank an VDI ZRE, insbesondere Herrn Dipl.-Verw.-Wiss. Schmidt, für unschätzbare Unterstützung bei dieser Aufgabe.

<sup>19</sup> Wegen der bei Redaktionsschluss noch laufenden Ressortabstimmung kann ich hier nur den BMUB- Entwurf darstellen, auf dem Hintergrund der Stellungnahmen und des Bürgerratschlags.

<sup>20</sup> Charts dazu (und auch zum folgenden Punkt 4.2.) in meinem Beitrag [38], die Zahlen haben sich seitdem wenig verändert.

Logischerweise kommen damit auch die biotischen Brenn- und Kraftstoffe hinzu, und zur Abrundung die *Strömenden (Energie-)Ressourcen* Wasser, Wind und Erdwärme.

Dabei geht es uns in keinster Weise darum, die Energiepolitik nun aus Ressourcensicht neu aufzurollen. Aber wir finden es schon interessant zu sehen, wie sich die deutsche Energiewende auf den entsprechenden Ressourcenverbrauch auswirkt. Und Energierohstoffe werden mitnichten nur energetisch eingesetzt, sondern auch in stofflicher Nutzung. Unsere beliebten Plastiktüten z.B. sind aus Öl gemacht. Uns geht es in erster Linie aber darum, die **Synergien zwischen Energieeffizienz- und Ressourceneffizienzanstrengungen** zu erschließen und Disharmonien zu vermeiden. Es ist nicht lustig, wenn dieselbe Bundesregierung in Betrieben morgens den Energieberater und mittags den Ressourcenberater anklopfen lässt und die Herrschaften möglichst nicht einmal voneinander wissen. Eine leichte Genervtheit einiger Akteure ob real existierender und sich weiter entwickelnder Doppelstrukturen ist zunehmend spürbar und wirkt irgendwie verständlich. Vor allem aber war diese *integrierte* Betrachtungserweiterung ein Anliegen der Wirtschaftsverbände, vorneweg der Bauwirtschaft: *Wir machen Wärmedämmung, und den Materialeinsatz dafür rechnet ihr uns in ProgRes als Last an. Aber den Vorteil daraus, die Einsparung von Energierohstoffen, den blendet ihr aus. Das ist doch nicht in Ordnung.* Und viele weitere Beispiele quer durch die Branchen und ihre Verbände folgten. Das finden wir im BMUB ebenso logisch wie zielführend und wollen es daher konzeptionell aufgreifen. Unser ProgRes- Entwurf ist dazu ein erster, sicher noch vielfältig bereicherungsfähiger Schritt.<sup>21</sup>

## 4.2. Ein Schwerpunkt im Baubereich

Kein Wunder, beim Neuzuschnitt unseres Ressorts seit Dezember 2013<sup>22</sup>: Das Thema *Bauen* spielt in allen Facetten eine noch einmal deutlich gesteigerte Rolle. Auch sachlich ist das äußerst sinnvoll: Denn bei den inländisch erzeugten Rohstoffen **dominieren bezüglich der Masse absolut die Baumaterialien** aller Art. Und angesichts der durch Orientierung auf den Aufbau Ost im Westen seit (spätestens) 1990 vernachlässigte und durch die Sparpolitik der letzten 15 Jahre flächendeckend weiter geschädigte Infrastruktur einerseits und auf die Zubau- Herausforderungen durch die aktuelle Einwanderung andererseits ist nachhaltiges Bauen, intelligenter, nachhaltig verträglicher Ressourceneinsatz im Baubereich die große Herausforderung der Stunde überhaupt. Ein Glück, dass wir dazu in Deutschland diesbezüglich unter dem Oberbegriff **nachhaltiges Bauen** über enorme konzeptionelle Kapazitäten verfügen. Es kommt jetzt entscheidend darauf an, dass das, was wir im Prinzip können, auch tatsächlich in der Praxis gemacht wird – und dies ist eine hochgradig nichttriviale Aufgabe.

## 4.3. Akzent I & K

Neu aufgenommen haben wir ein eigenes Kapitel zur Ressourceneffizienz in und durch die I&K- Technologien. Das sind große und kleine Fragen, die sich an die Branche richten, vom (erheblichen) Energieverbrauch der Rechenzentren bis zum austauschbaren Handyakku,

<sup>21</sup> Der bereits zitierte UMK- Beschluss vom 13.11.2015 konstatiert, wie mit dem Energiethema umgegangen werden soll: Keine Einmischung in die klassische Energiepolitik! Das sehen wir genau so.

<sup>22</sup> Seitdem *Bundesministerium für Umwelt, Bauen, Naturschutz und Reaktorsicherheit*. Die Abteilungen *Bauen* und *Stadtentwicklung* kamen aus dem früheren BMVBS zu uns, der Energiebereich des BMU ging zum BMWi.



und ebenso die Frage, **wie I&K Effizienzbeiträge in anderen Branchen generiert** – und welche (ebenfalls erheblichen) Probleme damit verbunden sind. Das sind spannende und wichtige Zukunftsfragen, an denen BMU(B) in der Vergangenheit z.B. mit BITCOM bereits sehr zielgerichtet gearbeitet hat<sup>23</sup> und denen wir uns auch in den kommenden Jahren kräftig widmen wollen.

#### 4.4. Neue Indikatoren und Ziele für 2030

Deutschland hat seit dem Beschluss zur Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie von 2002 bekanntlich nicht weniger als drei Ressourceneffizienzziele: Steigerung der Energieeffizienz, Steigerung des Anteils der Erneuerbaren Energien (beides Energiebereich), und schließlich *unser* Ziel **Verdoppelung der Rohstoffproduktivität bis 2020 gegenüber 1994**. Dieses letztere Ziel bzw. sein Indikator wurden seither lebhaft kritisiert. Zwei Kritiklinien schienen uns dabei auch aus ökologischer Sicht berechtigt. Die Umweltverbände: Der Indikator erlaubt auch eine noch weitere Steigerung unseres im weltweiten Vergleich bereits exorbitant hohen Pro-Kopf-Rohstoffverschleißes, wenn wir nur zugleich unsere Wirtschaftsleistung, gemessen am selbst nicht unproblematischen Bruttoinlandsprodukt, noch stärker steigern. Das geht nicht, wir sollten in Deutschland zeigen, dass gerade ein hochentwickeltes, innovationsorientiertes Industrieland *mit weniger mehr erreichen* kann, und unsere Erfahrungen sinnvoll exportieren. Die Wirtschaftsverbände: Der Indikator lässt sich sehr leicht verbessern, indem wir Produktion ins Ausland verlagern und nur die Fertigprodukte importieren. Im Inland rechnen wir nämlich den gesamten Rohstoffeinsatz in der Wertschöpfungskette an, beim Importprodukt nur das Gewicht der fertigen Ware beim Grenzübergang – und dazwischen liegen Welten. Das kann doch nicht richtig sein.

Darum schlagen wir im Indikatorenkapitel von ProgRes II zwei neue Indikatoren vor – die **Gesamtrohstoffproduktivität**, die die Rohstoffproduktivität so weiterentwickelt, dass Produktionsverlagerung keine Veränderung mehr bringt, und die **Raw Material Consumption (RMC) pro Kopf**, die den rein inländischen, durch unsere Lebensweise verursachten Rohstoffverschleiß abbildet und sich nicht verschlechtert, wenn wir vermehrt für den Weltmarkt produzieren<sup>24</sup>. Wirtschaftsfeindlichkeit lassen wir uns also nicht vorhalten, ökologisches Engagement halten wir im Gegenteil für eine entscheidende Grundlage zukunftsorientierter Wirtschaftspolitik. Als **Ziele für 2030** – dies ist der Zeithorizont für die aktuell laufende Weiterentwicklung der Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie – formulieren wir für beide Indikatoren **Fortsetzung des Trends seit 2000**, und das halten wir – bei näherem Hinsehen – für durchaus ambitioniert. Näheres kann ich hier nicht explizieren – Überlänge droht.

<sup>23</sup> U.a. seit 2007 mehrere Jahreskonferenzen des BMU mit BITCOM, betreut bei uns vom Referat Produktpolitik (G I 4) [16]

<sup>24</sup> Diesen Indikator hat das BMWi schon im Januar 2014 in einem nicht ressortabgestimmten Hintergrundpapier (*Resource efficiency targets and indicators*, ohne Datum, unveröffentlicht) in Brüssel ins Gespräch gebracht, wofür wir heute noch dankbar sind.

## 5. Ausblick – und Einblick

Man mag sich am Ende fragen: Ist das wirklich alles, was wir konzeptionell zu bieten haben? Man könnte uns fragen:

Was ist mit dem Verhältnis des Ressourceneffizienzprogramms zu den **gesellschaftlichen Debatten** der letzten Jahre über Wachstum, qualitatives Wachstum und Postwachstum, über Effizienz, Effektivität und Suffizienz, über materiellen Wohlstand und De-Materialisierung, oder über die Rebound-Effekte und den Umgang damit? Was ist mit dem engen und dem weiten Ressourcenbegriff, der Interaktion der verschiedenen natürlichen Ressourcen miteinander – die KOM hat sie doch schon immer gemeinsam betrachtet? Was haben Sie denn aus der immensen Arbeit gelernt, die die Bundestags-Enquêtekommision *Wohlstand, Wachstum, Lebensqualität* am Ende der vergangenen Wahlperiode vorgelegt hat<sup>25</sup>?

Meine persönliche Meinung dazu:

Wir hatten in der Ressourceneffizienz **zunächst einmal Hausaufgaben** zu machen. Es ging darum, das Thema zu erden, es in einer Fülle von Praxisfeldern und bei verschiedensten Akteursgruppen zu verankern, und damit sinnliche Erfahrungen zu sammeln. Das haben wir getan, ProgRess II ist dafür ein weiterer Meilenstein.

Die Zeit erscheint jetzt in der Tat reif, die angesprochenen grundsätzlichen Fragestellungen anzugehen. Bisher konnten wir mit großer Freude an der Vielfalt und einem bewussten Maß an Beliebigkeit schlicht sich anbietende Gelegenheiten ergreifen, *windows of opportunity* nutzen wann und wie sie kamen, soweit unsere eigenen Ressourcen es irgendwie zuließen. Das war richtig so, kann so aber nicht weitergehen. Es wird unüberschaubar, und es war zum Lostreten, Initiieren, Erfahrungen machen gut, ist aber selbstverständlich keine effektive Vorgehensweise. Wir brauchen **einen inneren Kompass**, der uns in der weiteren Arbeit orientiert und uns zu Kriterien der Schwerpunktsetzung und Konfliktdefinition verhilft. Dazu kann uns möglicherweise eine gut strukturierte Grundsatzdebatte in den kommenden Jahren führen. Die Auswirkungen könnten sich in Progress III im Jahr 2020 niederschlagen.

Und zum Schluss ein Blick nach innen. Warum nur schreibt Herr Kaiser so herzlich wenig über die **Abfallwirtschaft**, die doch für die Ressourceneffizienz so wichtig ist? Ist sie. Aber ich denke, die Leserinnen und Leser dieses Buchs haben überwiegend die Abfallwirtschaft als Kerngeschäft. Elektro- und WertstoffG dürften Ihnen ebenso nahe sein wie das Projekt MantelV mit ihren Bausteinen ErsatzbaustoffV, GrundwasserV und Bodenschutz- und AltlastenV<sup>26</sup>. Ihnen empfehle ich lieber das Original: **In ProgRess II finden Sie den Konzeptstand** zur *Kreislaufwirtschaft* brühwarm aufbereitet, und sie dürften die eine oder andere interessante Entdeckung machen. Und empfehlen kann ich auch die persönliche Teilnahme an der zweijährlichen Tagung *Re-source*, von Deutschland, Österreich und der Schweiz gemeinsam veranstaltet, aktuell am 21./22.4.2016 in München [25].

<sup>25</sup> [4] für uns relevant insbesondere der Bericht der Projektgruppe 3, S. 353 ff.

<sup>26</sup> Bei Redaktionsschluss am 16.12.2015 bin ich voller Optimismus, dass wir dieses Dekadenprojekt noch in dieser Wahlperiode zu einem guten Abschluss bringen werden

## 6. Quellen

- [1] Beschluss: [http://www.bundesregierung.de/Content/DE/\\_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2012-10-16-beschluss-sts-ausschuss-ressourcen.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2012-10-16-beschluss-sts-ausschuss-ressourcen.pdf?__blob=publicationFile&v=4)
- [2] Dachmitteilung: [http://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:50edd1fd-01ec-11e4-831f-01aa75ed71a1.0010.01/DOC\\_1&format=PDF](http://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:50edd1fd-01ec-11e4-831f-01aa75ed71a1.0010.01/DOC_1&format=PDF)
- [3] ERF: <http://www.resourcesforum.eu/>
- [4] <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/133/1713300.pdf>
- [5] <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/085/1708575.pdf>
- [6] [http://ec.europa.eu/environment/resource\\_efficiency/about/roadmap/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/resource_efficiency/about/roadmap/index_en.htm)
- [7] [http://ec.europa.eu/environment/resource\\_efficiency/documents/erep\\_manifesto\\_and\\_policy\\_recommendations\\_31-03-2014.pdf](http://ec.europa.eu/environment/resource_efficiency/documents/erep_manifesto_and_policy_recommendations_31-03-2014.pdf); ab S.8.
- [8] [http://ec.europa.eu/environment/resource\\_efficiency/re\\_platform/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/resource_efficiency/re_platform/index_en.htm)
- [9] <http://ec.europa.eu/resource-efficient-europe/>
- [10] [http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-15-6203\\_en.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-15-6203_en.htm)
- [11] <http://ted.europa.eu/udl?uri=TED:NOTICE:461137-2015:TEXT:EN:HTML>.
- [12] <http://www.bilress.de/index.php/bilress-netzwerk.html>
- [13] <http://www.bmub.bund.de/service/fotos-und-filme/videogalerie/detailansicht/video/vorschlag-zur-gruendung-einer-g7-allianz-fuer-ressourceneffizienz/>
- [14] [http://www.bmub.bund.de/service/publikationen/downloads/details/artikel/deutsches-ressourceneffizienzprogramm-progress/?tx\\_ttnews%5BbackPid%5D=1742](http://www.bmub.bund.de/service/publikationen/downloads/details/artikel/deutsches-ressourceneffizienzprogramm-progress/?tx_ttnews%5BbackPid%5D=1742)
- [15] <http://www.bmub.bund.de/service/veranstaltungen/details/event/auftaktveranstaltung-der-g7-allianz-fuer-ressourceneffizienz/>
- [16] <http://www.bmub.bund.de/themen/wirtschaft-produkte-ressourcen/produkte-und-umwelt/produktbereiche/green-it/bmuubabitkom-jahrestag/>
- [17] [http://www.bmub.bund.de/themen/wirtschaft-produkte-ressourcen/ressourceneffizienz/details-ressourceneffizienz/artikel/buergerratschlag-des-buergerdialogs-gespraechstoff/?tx\\_ttnews%5BbackPid%5D=289](http://www.bmub.bund.de/themen/wirtschaft-produkte-ressourcen/ressourceneffizienz/details-ressourceneffizienz/artikel/buergerratschlag-des-buergerdialogs-gespraechstoff/?tx_ttnews%5BbackPid%5D=289)
- [18] <http://www.bmub.bund.de/themen/wirtschaft-produkte-ressourcen/ressourceneffizienz/fortschreibung-des-deutschen-ressourceneffizienzprogramms/>
- [19] <http://www.bmub.bund.de/themen/wirtschaft-produkte-ressourcen/ressourceneffizienz/ressourceneffizienz-in-der-g7/#c29856>
- [20] <http://www.bmub.bund.de/themen/wirtschaft-produkte-ressourcen/ressourceneffizienz/naress-nationale-plattform-fuer-ressourceneffizienz/>
- [21] [http://www.bundesregierung.de/Content/DE/\\_Anlagen/2013/2013-12-17-koalitionsvertrag.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2013/2013-12-17-koalitionsvertrag.pdf?__blob=publicationFile&v=2), hier: S.118. Mit Anhang *Ressortverteilung*: <https://www.cdu.de/sites/default/files/media/dokumente/koalitionsvertrag.pdf>
- [22] [http://www.international-climate-initiative.com/de/news/article/neues\\_indian\\_resource\\_panel\\_leistet\\_beitrag\\_zum\\_klimaschutz/](http://www.international-climate-initiative.com/de/news/article/neues_indian_resource_panel_leistet_beitrag_zum_klimaschutz/)
- [23] <http://www.international-synergies.com/wp-content/uploads/2015/11/A4-portrait-G7-draft-programme-26-OCT-15-FINAL.pdf> Birmingham, 29.-30.10.2015
- [24] [http://www.nerness.de/news/news.html?tx\\_tknews\\_fe1%5Bpost%5D=1520&cHash=b00c698d3c2a86d16126c39d828b1920](http://www.nerness.de/news/news.html?tx_tknews_fe1%5Bpost%5D=1520&cHash=b00c698d3c2a86d16126c39d828b1920)
- [25] <http://www.nerness.de/termine/termin/1545-re-source-2016.html>

- [26] <http://www.ressourceneffizienz.de/aktuelles-terminen/detailansicht-alle/news/detail/News/ressourceneffizienz-gestern-heute-und-morgen-1.html>
- [27] <http://www.umweltbundesamt.de/en/topics/waste-resources/resource-conservation-environmental-policy/european-resources-forum-home>; <http://www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/ressourcenschonung-in-der-umweltpolitik/nationales-ressourcenforum-start>
- [28] <http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/elemente-einer-erfolgreichen>
- [29] [http://www.un.org/ga/search/view\\_doc.asp?symbol=A/RES/70/1&Lang=E](http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/RES/70/1&Lang=E) ; hier v.a. SDG 8.4 und 12.2, auch 9.4, 11b.
- [30] <http://www.unep.org/resourcepanel/>
- [31] [https://de.wikipedia.org/wiki/Gruppe\\_der\\_zwanzig\\_wichtigsten\\_Industrie-\\_und\\_Schwellenl%C3%A4nder](https://de.wikipedia.org/wiki/Gruppe_der_zwanzig_wichtigsten_Industrie-_und_Schwellenl%C3%A4nder)
- [32] [https://de.wikipedia.org/wiki/Planetary\\_Boundaries](https://de.wikipedia.org/wiki/Planetary_Boundaries)
- [33] [https://ec.europa.eu/digital-agenda/sites/digital-agenda/files/dae-library/communication\\_br\\_package.pdf](https://ec.europa.eu/digital-agenda/sites/digital-agenda/files/dae-library/communication_br_package.pdf)
- [34] <https://www.env.go.jp/en/focus/attach/080610-a5.pdf>
- [35] [https://www.g7germany.de/Content/DE/\\_Anlagen/G8\\_G20/2015-06-08-g7-abschluss-deu.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.g7germany.de/Content/DE/_Anlagen/G8_G20/2015-06-08-g7-abschluss-deu.pdf?__blob=publicationFile&v=4) , aufgerufen am 8.12.2015; hier S. 22. Wichtig der Annex: [https://www.g7germany.de/Content/DE/\\_Anlagen/G8\\_G20/2015-06-08-g7-abschluss-annex-deu.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.g7germany.de/Content/DE/_Anlagen/G8_G20/2015-06-08-g7-abschluss-annex-deu.pdf?__blob=publicationFile&v=6) , hier S.7-9 (in der pdf Blatt 9-11).
- [36] [https://www.umweltministerkonferenz.de/documents/endgueltiges\\_UMK-Protokoll\\_Augsburg\\_3.pdf](https://www.umweltministerkonferenz.de/documents/endgueltiges_UMK-Protokoll_Augsburg_3.pdf), hier TOP 51.
- [37] [https://www.vdi.de/richtlinie/entwurf\\_vdi\\_4800\\_blatt\\_1-ressourceneffizienz\\_methodische\\_grundlagen\\_prinzipien\\_und\\_strategien/](https://www.vdi.de/richtlinie/entwurf_vdi_4800_blatt_1-ressourceneffizienz_methodische_grundlagen_prinzipien_und_strategien/)
- [38] Kaiser, R.: ProgRess: Das deutsche Ressourceneffizienzprogramm 2011. In: Thomé-Kozmiensky, K. J.; Goldmann, D. (Hrsg.): Recycling und Rohstoffe, Band 4. Neuruppin: TK Verlag Karl Thomé-Kozmiensky, 2011, S. 23-35
- [39] Kaiser, R.: ProgRess – und wie geht es weiter? Neues vom Deutschen Ressourceneffizienzprogramm. In: Thomé-Kozmiensky, K. J.; Goldmann, D. (Hrsg.): Recycling und Rohstoffe, Band 6. Neuruppin: TK Verlag Karl Thomé-Kozmiensky, 2013, S. 73-85
- [40] NRF: <http://www.ressourcenforum.de/>
- [41] Pressemitteilung: [http://www.ressourcenpolitik.de/wp-content/uploads/2012/10/336-12-StA-NHK\\_PM.pdf](http://www.ressourcenpolitik.de/wp-content/uploads/2012/10/336-12-StA-NHK_PM.pdf)
- [42] [www.neress.de/](http://www.neress.de/)